

# Freie Presse

Ausgabestelle: Die Lebendgespanne Körperschule 30 Pf. — Ausland 50 Pf.  
Die Lebendgespanne Hellmuthstraße 2 Tgl. — Für Nachschriften Sondertarif  
Ausgabezeitung bis 7 Uhr abends.

Ausgabestelle: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: nullig. Die Zeitung  
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1 Mal 50 Groszy, monatlich 6—10 Groszy  
bei Postverkauf Tgl. 1,25 Groszy, Tgl. 1—

Nr. 126

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

## Die Macht des Siegers.

Der Holländer Dr. Dillon äußert folgende charakteristische Auffassung über den Friedensvertrag: „Er ist nicht auf der Basis der vierzehn Punkte verfasst, wie ursprünglich beabsichtigt, noch nach dem alten Schema des Mächtegleichgewichts. Er ist ein Kompromiß, das viele Nachteile beider Prinzipien in sich vereinigt und im übrigen keinen ihrer Vorteile enthält. Sünftige Krieg verhindert er keineswegs, wird aber vielleicht ihre Zahl vermehren. Frankreich ist wirklich zufrieden. Frankreich dauernd gegen Deutschland zu sichern, ziehen manchen eine unmögliche Aufgabe, es sei denn, daß man die volle Macht des Siegers gegenüber dem Besiegten ausspielt. Man fürchtete, daß Wilson mit seinem strengen Gerechtigkeitssinn und seiner Begeisterung für einen kommenden Völkerfrieden dies verhindern würde. Alle diese Befürchtungen sind am 7. Mai fortgeblasen worden, und über Frankreich steht Sonnenchein. Die Frage blieb, ob das über die Deutschen gefallte Urteil auf die Dauer sich durchführen lasse. Der Geheime Rat der Wiede hat die Frage mit Ja beantwortet. Vom teutonischen Standpunkt aus ist daher der Friedensvertrag mit Recht als Todessurteil zu betrachten, das nicht nur das Kaiserreich trifft, auch Deutschlands wirtschaftliche Anstrengungen werden in bestimmten Grenzen eingeschränkt bleiben. Seine Bevölkerung wird indirekt von der Ausdehnung über bestimmte Grenzen hinaus zurückgehalten werden. Anstatt Waren zu exportieren, wird es menschliche Wesen exportieren müssen, deren Intelligenz und Tüchtigkeit von den Rivalen ihrer eigenen Rasse benutzt werden wird. Die, die in der Heimat bleiben, werden nicht Herren des eigenen Hauses sein, und seine Türen werden immer fremden Kommissionen offenstehen.“

In einem weiteren Abschnitt spricht Dillon über den „Papierfeuer“. „Mehr und mehr wird es wahrscheinlich“, sagt Dillon, „daß Deutschland den Vertrag, den seine Delegierten vielleicht nicht einmal unterzeichnen werden, in einem Papierfeuer zu verwandeln versuchen wird.“ Dillon hat niemals die allgemeine Meinung der Alliierten geteilt, daß das völlig niedergedrückte Deutschland nur wünschte, alles zu unterzeichnen und alles auszuführen. Graf Brockdorff Nanzen habe am Mittwoch bereits den Eindruck gemacht, daß es da Grenzen gebe. „Die Alliierten rücken bereits zusammen, um in einer einheitlichen Front einen überwältigenden Druck auf Deutschland auszuüben. Sie sind entschlossen, keine Zeit zwischen passiver Resistanz, falls sie angegriffen wird, und militärischem Zwang zu lassen, aber“, fährt Dillon fort, „wir dürfen, so wenig wie die französischen Staatsmänner, uns selbst die schmerzhafte Tatsache verborgen, daß die dem deutschen Volke auferlegte Suze nur mit Gewalt erzwungen werden kann, und nur so lange, als diese Gewalt wirklich ausgeübt wird. Deutschland kann den Alliierten nur passiv widerstehen, aber selbst diese Haltung kann peinliche Komplikationen überall herbeiführen. Trotzdem wird sie wahrscheinlich angewendet werden. Augenscheinlich läuft die Sache darauf hinaus, daß die alliierten Mächte sich gezwungen fühlen werden, die Verwaltung der von den deutschen Völkern bewohnten Gebiete zu übernehmen und dabei das Risiko zu laufen, das in der Verbindung mit den irrsinnigen Bolschewisten liegt. Was aber auch geschehe, niemand kann aufrechtig glauben, daß selbst die feierlichsten Verpflichtungen, die Deutschland auferlegt werden, länger dauern als der reine Zwang, der zu ihrer Durchführung ausgeübt wird.“

In holländischen Ententekreisen verlautet, daß Deutschland von dem entscheidenden Momenten ab die höheren Beamten der Verwaltung und wahrscheinlich auch der Gerichte außer Dienst stellen und dadurch die Alliierten in vollem Maße in die Lage bringen wird, die Verantwortung, die sie für das Schicksal Deutschlands durch die Friedensbedingungen übernommen haben, tatsächlich und unbehindert zu tragen.

Reuters Bureau verbreitet, Präsident Wilson sei der Ansicht, daß die Deutschen über einen bestimmten Termin hinaus die Verhandlungen nicht verlängern dürfen und am 15. Juni alles erledigt sein müsse. So lange bleibt Wilson auch in Paris.

### Optimismus in Paris.

Paris, 17. Mai. (P. A. T. Havas.)

Die „Chicago Tribune“ versichert, daß in den Kreisen der Friedenskonferenz Optimismus herrsche. Man nimmt an, daß Deutschland den Vertrag vor Ablauf der nächsten Woche unterschreiben könnte. Die Deutschen hätten eine solche Eventualität zu erkennen gegeben. Daselbe Blatt meldet, daß Wilson gestern die Delegierten verschiedener kleiner Völker empfangen habe.

Paris, 17. Mai. (P. A. T. Havas.)

Das „Echo de Paris“ bestätigt die Nachricht, daß der vollständige Friedensvertrag vor der Unterzeichnung bekanntgegeben wird und fügt hinzu, daß die Kommissionen des Hauses wahrscheinlich in der nächsten Woche mit ihm beschäftigen werde.

Lyon, 17. Mai. (P. A. T. Warsch. Funkspruch.)

Der Rat der 5 Minister des Auswärtigen wird sich Montag nachmittag versammeln, um zusammen mit den Delegierten Hollands und Belgiens den Vertrag vom Jahre 1839 einer Revision zu unterziehen. Der Rat wird sich darüber äußern, ob alle Vorbedingungen zu veröffentlichen sind, die den Deutschen überreicht wurden.

Paris, 17. Mai. (P. A. T. Havas.)

Der Bierkasten wird morgen endgültig den Inhalt der Antwort auf den Protest des Grafen Brockdorff-Nanzen gegen die Besetzung des linken Rheinufers und des Saarbeckens festlegen. Die 5 Außenminister der Großmächte nahmen den Bericht der Kommission für die Fragen der Grenzen Bulgariens entgegen. Der „Matin“ meldet, daß fast in allen Punkten, die die Berichtigung der serbisch-bulgarischen Grenze betreffen, der serbische Standpunkt anerkannt wurde. Die „Daily Mail“ meldet, daß die bulgarischen Friedensdelegierten nach Saloniki berufen werden, aber erst nach Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Deutschland und Österreich.

### Was Österreich erhält.

Kralau, 18. Mai. (P. A. T.)

Der Wiener Korrespondent der „Nova Reforma“ erfährt aus maßgebenden Ententekreisen, daß Österreich das ungarische Gebiet bis zum Flusse Raubne erhalten wird. Pariser Blätter melden, daß die Übereinkunft der Bevölkerungen der österreichischen Delegierten wahrscheinlich am Montag statuisse wird.

### Sollunion.

Paris, 17. Mai. (P. A. T. Havas.)

Die Wirtschaftskommission unter dem Vorsitz Clemenceaus beschäftigte sich gestern mit der Zollunion zwischen den Gebieten der früheren österreichisch-ungarischen Monarchie. In dieser Angelegenheit schreibt der „Matin“: Die wirtschaftliche Seite dieses Problems ist verwickelt. Es ist unmöglich an eine Zollunion zu denken, die einen Teil der früheren Monarchie in sich aufzunehmen würde, da diese Union nicht nur Österreich, die Tschechoslowakei und Ungarn, sondern außerdem Italien, Serbien, Rumänien und Polen umfassen würde. Es wäre aber ein Paradoxon, in die Zollunion allein Teile der Länder einzuführen, die zum Kaiserreich der Habsburger gehörten und auf diese Weise eine Zollbarriere innerhalb dieses Staates zu schaffen. Und doch wurde gerade diese Lösung vorgeschlagen. Dieses Problem wird aus Rücksicht auf seine Schwierigkeit der Kompetenz des Bierkasten unterworfen werden.

### Das Schicksal Konstantinopels.

Paris, 17. Mai. (P. A. T. Funkspruch.)

Dem „Petit Journal“ zufolge ist anzunehmen, daß über das Schicksal Konstantinopels bereits beschlossen worden ist. Die Hauptstadt des ottomanischen Reiches wird danach Eigentum der Böllerliga Amerika, so berichtet die Zeitung weiter, forderte anfänglich für sich ein

Mandat; auf Wunsch Lloyd Georges wurde jedoch beschlossen, dieses Mandat den Vereinigten Staaten, Frankreich und England anzuertragen.

### Frankreich und Italien.

Paris, 17. Mai. (P. A. T. Funkspruch.)

Ribot, der frühere Ministerpräsident, hat einem Mitarbeiter des „Franco-Italiens“ erklärt, er sei davon überzeugt, daß es gelingen werde, die Angelegenheit Jumes gänzlich zu lösen. Er ist der Ansicht, daß Frankreich und Italien, sowohl jetzt, als auch in Zukunft Freunde bleiben, wie sie es während des Krieges waren.

### Tschitscherin an das

#### deutsche Proletariat.

Der russische Volkskommissar des Auswärtigen, Tschitscherin, sendet, wie die „Politisch-Parlamentarischen Nachrichten“ erfahren, folgenden Funkspruch an das deutsche arbeitende Volk:

„In dieser schweren Stunde, da die deutschen arbeitenden Massen eine scharfbare Prüfung unter den Schlägen des siegreichen Imperialismus durchleben, senden ihnen die revolutionären Arbeiter und Bauern Russlands ihre brüderlichen Grüße und den Ausdruck ihrer Teilnahme, Sympathie und Arbeitersolidarität. Der Imperialismus der Entente-Länder hat seine Gegner zu Böden geworfen und feiert jetzt sein Siegesfest, welches jedoch — wir bezweifeln es nicht — von kurzer Dauer sein wird. Der gegenwärtige Imperialismus trachtet nur daran, daß besiegte Volk, das bisher kein Gegner war, einschlächtlicher zu treffen, es vollkommen auszujagen und es zu seinem ewigen Gefangen und Sklaven zu machen. Unerhörte Knebelung, unerhörte Knechtung, das bedeutet für das deutsche werktätige Volk der sogenannte Friedensvertrag, der ihm von den entmachten Siegern schamlos aufgezwungen wird. Keine Gewalt, Verbrennen durch und durch, das ist der sogenannte Vertrag, den zu unterzeichnen man das entrüstete deutsche Volk nötigt. Gebiete mit unzweifelhaft deutscher Bevölkerung werden ihm entriefft, seine kostbaren Naturschätze werden ihm genommen, es wird gezwungen, eine so unerhörte Kontribution zu zahlen, daß selbst wenn das ganze deutsche Volk Tag und Nacht ausschließlich für die Befriedigung seiner Besieger arbeitete, es dann noch nicht imstande sein würde, mit dieser Last fertig zu werden. Es wird so gründlich entmachtet, daß in jedem Augenblick der Sieger ins Innern seines Landes eindringen können, um die letzten Süde zu versehen.“

Tschitscherin versichert, daß die werktätigen Massen Russlands die schweren Leiden der Arbeiter und Bauern Deutschlands brüderlich mitempfinden werden. Er weist ferner darauf hin, daß schon die grenzenlose Schamlosigkeit und Bestialität des jüdischen Konsults nicht beigelegt wird, wird der Konsult vom Magistrat aufgelöst und die Gasanstalt vom Staate zwangsweise in Betrieb gesetzt werden.

**Günstiges Roggenbrot.** Angezählt der eingetretene Unterbrechung in der Zustellung von amerikanischem Weizenmehl wird das Brot- und Mehloerteilungskomitee von heute ab Brot aus amerikanischem Roggenmehl verkaufen. Bis zum Abschluß der 102. Brotkartenperiode bleibt der bisherige Preis von 35 Pf. für das Pfund bei.

**Staatsanleihe.** Der Magistrat hat beschlossen, in der Stadthauptkasse den Verkauf von polnischen Staatsanleihen aufzunehmen.

**Zum Ausstand in der Gasanstalt.** Da die Arbeiter der Gasanstalt neuerdings Lohnforderungen gestellt haben, hat sich die Verwaltung nach Warschau zum Minister des Innern begeben, um ihm die Sache vorzutragen. Die Arbeiter, die bisher eine Kriegsschädigung verlangten, fordern jetzt eine Zulage in der Höhe von 50 Proz. ihres Lohnes. Der Magistrat hat der Verwaltung der Gasanstalt ein Ultimatum gestellt; wenn innerhalb einer Woche der Konflikt nicht beigelegt wird, wird der Konsult vom Magistrat aufgelöst und die Gasanstalt vom Staate zwangsweise in Betrieb gesetzt werden.

**Eine russische Kirche in ein katholisches Gotteshaus umgewandelt.** Gestern vollzog Prälat Symeonietz die Weihe der katholischen Kirche in der Jesuitenburger Straße, die früher russische Garnisonskirche war. Vor dem provisorischen Altar lag der Geistliche in Abstimmung des Präfekten Wyszyński und Militärkaplans Burzynski, eine feierliche Messe, worauf er die Weihe der Kirche vollzog und eine Predigt hielt. Der Marienchor der St. Stanislaus Kostka-Kirche sang mehrere Lieder. Der Generalstaatsrat, Oberst Jasinski, der ganze Offiziersstab und viel andere Militärs.

**Eine Tagung in der Frage der Fachschulen.** Die Sektion für Fachschulbildung des Unterrichtsministeriums beruft für den 29., 30. und 31. Mai in Lodz eine Tagung in der Frage der Errichtung und Leitung von Fachschulen im Lodzer Industriebezirk ein. Mit der Organisation der Tagung wird sich der Sekretär des Lodzer Büros komitees, Herr Adamowicz, befassen.

**Russische Offiziere in Lodz.** Während der Einnahme Wilnas durch die polnischen Truppen ergab sich den Polen eine größere Anzahl russischer Militärs aller Dienstgrade, um in die auf Seiten der Entente kämpfenden Armeen zu gelangen. Gegenwärtig sind in Lodz 250 solcher Russen untergebracht, die bei Wilna zu den Polen überlassen, um unter das Kommando Koltschak's oder Denikins zu gelangen. Sie unterstehen dem

Schutz des Kommissariats für die Angelegenheiten der Gefangenen und Rückwanderer. Die Russen sind oft von ihrer Familie begleitet.

**Schupockenimpfungen.** Die im Jahre 1918 und in den ersten Monaten des Jahres 1919 geborenen Kinder sowie die bisher noch nicht geimpften Personen müssen sich der Schupockenimpfung unterziehen. Die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der Impfung beweist schon die Tatsache, daß seit der Einführung der Zwangs-impfung die Pocken in Lódz völlig erloschen sind. Die diesjährigen Impfungen werden am 26., 27. und 28. Mai von 10 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags folgenden Lokalen stattfinden: 1) Kirchenplatz 4, 2) Neuer Ring 1, 3) Spital Heinzl u. Kuniger in Widzew, 4) Placowkastraße 3. Die Eltern der zur Impfung vorgemerkten Kinder werden von der Polizei schriftlich aufgefordert werden, zur Impfung zu erscheinen; Personen, die noch nicht geimpft sind, können sich in denselben Stunden und Impfstellen zur Impfung melden. Eine Woche nach der Impfung, d. h. am 2., 3. und 4. Juni, findet in denselben Lokalen die Impf-Nachschau und die Verabschiebung von Impfzeugnissen statt. Für das Nichterscheinen zur Impfung ohne triftigen Grund droht eine strenge Strafe auf Grund des Art. 20 der Bestimmungen über die Bekämpfung der Seuchen.

**Amerikanische Spende für Lodzer arme Juden.** In der letzten Monatssitzung des Lodzer jüdisch-amerikanischen Hilfskomitees wurden unter den verschiedenen jüdischen Hilfsanstalten wiederum 85 000 M. verteilt. Von dieser Summe erhalten: der jüdische Wohltätigkeitsverein 17 000 M., der Handwerkerrat 4000 M., das Kuratorium der jüdischen städtischen Volksschulen 3000 M., Nachbarstädte 10 000 M.

**Ermäßigung der Fahrkartenpreise für Schüler.** Die Schulsektion des Ministeriums für Kultur und Unterricht berichtet auf Grund eines Schreibens des Verkehrsministeriums v. 31. März 1919, daß die Fahrt für die Schuljugend in den Wagons 3. Klasse um 50 Proz. ermäßigt worden ist; diese Erleichterung kann auch bei von Lehrern geleiteten Ausflügen angewandt werden.

**Umgestaltung von Straßen.** Die Wulcanstraße wird gegenwärtig umgestaltet. Die Arbeiten, die in der Szwadzkastr. begonnen wurden, finden bereits an der Radwaniastraße statt; letztere Straße wird ebenfalls bis zur Pełczaner Straße umgestaltet werden.

**Straßenbahnhof.** Am Sonntag nachmittag 3/4 Uhr wurde vor dem Hause in der Dlugajt. 63 ein Soldat von der Elektrischen überfahren, die ihm ein Bein glatt abschnitt.

**Raubüberfall.** Als der 81jährige Kassierer des Gutes Lucmierz, Jan Gałkowski, vorgestern durch den Lucmierz Wald ging, wurde er von zwei Banditen überfallen, die ihm 700 Mark raubten.

**Kleine Nachrichten.** Vorgestern versuchte im Gefängnis in der Dlugajt. der 26jährige Sträßling J. Lamprecht aus der Biele auszubrechen. Trotz einer dreimaligen Aussöderung des Wächters, dies zu lassen, verlor der Gefangene bei seinem Vorhaben. Der Wächter feuerte einen Schuß ab, durch den Lamprecht verwundet wurde. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft erzielte ihm die erste Hilfe. Vorgestern entstand an der Ecke der Brzezinska- und Marysińskastr. zwischen zwei Männern ein Streit, der bald in eine Schlägerei ausartete. Dabei wurde der 26jährige B. Jarłuszewicz verletzt. Dem Verwundeten erzielte der Arzt der Unfallrettungsbereitschaft die erste Hilfe. — In der Lusienstr. 15 verstarb sich der 18jährige David Hahn mit Tod. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft erzielte die erste Hilfe.

## Bvereine und Versammlungen.

Die Verwaltung des Vereins der Fabrikanten und Kaufleute beschloß die nötigen Schritte einzuleiten, um die von der Regierung bestimmten Baulandabreite für Fabrikierung der Industrie auch für ihre Mitglieder zu erwirken.

## Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Immobilienbesitzer!  
Für Sie! u. vereinliche Krankheiten  
Vetriskauer Straße Nr. 144.  
Seite der Evangelischen Straße  
Behandlung mit Mittelgerichten u.  
Dysenterie (Doxanfass). Elektro-  
lation u. Massage (Männer-  
schwäche). Kreislaufempfang von  
9-11 u. 6-8.1. Damen d. 6-6.

## Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haus- und Geschlechtskrankheiten.  
Empf. v. 10-12u. 5-7 Uhr nachm.  
Nowotom-Straße 7.

## Spezialarzt

D. C. Przybalski,  
Zwodzka 1 (Schwangerschaften),  
Haut- und venerische Krankheiten  
und Männer-schwäche.  
Sprechstund. v. 9-2 u. 4-8 Uhr.  
Damen v. 5-6 Uhr.

## Dr. med. W. Kotzin

Betriskauer Straße 71  
empfängt 374  
Herz- und Lungenkrankheit

## Laboratorium

Magister N. Schatz

Betriskauer Straße 27,  
Analysen, medicinisch-technische  
(Ham-Blut) u. s. w.

## Wirtschafterin

Wird gesucht für großes Haus.  
Beworben werden diejenigen,  
die bereits ähnliche Stelle beklebt haben. Off. unter "B. B." an die Exped. dgs. Bl. erbeten.

## Intell. Herr

vermögend, wohnlich mit einer schönen, klugen, ideal veranlagten Dame bekannt zu werden, um mit ihr gemeinsame Wanderungen zu veranstalten und Gedanken auszutauschen. Tel. öst. unter "A. L." an die Exped. dgs. Bl. erbeten.

## Junge Dame

auf der Umgebung sucht bei einer Wohnung oder anderweitig zwecks Niederkunft Unterkunft. Offerten mit. V. S. an die Geschäftsstelle der L. F. P.

## Younger Mann

(Residenten) sucht irgend eine Wohnung in der Stadt oder auch auf dem Lande. Off. unter "J. S. S." an die Exped. dgs. Bl. erbeten.

## Bergeblich

warten Sie auf einen Auftrag,  
da Sie vergessen haben, in der

## Lodzer Freie Presse

zu inserieren.

## Briefe nach Deutschland

und zurück besorgt schnellstens  
R. Kanwischer,  
Kilińska-Straße 118, W. 1.

## Briefmarken!

mit Ausdruck General-Gouvern.  
Wartburg werden geliefert.  
Dlugajtstraße 103, W. 11.

**Sportvereinigung "Union",** die vor dem Krieg eine überaus rührige Tätigkeit entfaltete und manchen schönen sportlichen Genuss bot, hat fast fünf Jahre lang nichts von sich hören lassen können. Nach deren Rückkehr konnte daran gedacht werden, die Pflege des Sports wieder aufzunehmen. Im alten Gymnastikhaus an der Przejazdstraße hat die Vereinigung ein neues Heim gefunden, dessen Räume elegant und doch behaglich eingerichtet sind. Am Sonnabend fand die Eröffnung des Lokals statt. Der Präs. der Vereinigung, Herr Greiser, begrüßte in polnischer Sprache die zahlreich erschienenen Gäste. Bei zwangloser Unterhaltung blieb man recht lange bestimmt.

**Verein für das jüdische altstädtische Waisenhaus.** Unter dem Vorsitz des Herrn Rosenthal fand die Generalversammlung der Mitglieder des Vereins statt. Die Bilanz schloß im vorigen Jahr mit einem Zahlbetrag von 12 500 M. Zu der Verwaltung wurden gewählt: A. Lipschütz, Karo, Helmann, Grünspan, Grünmanowicz, Hurwitz, Rumlowksi, Schidlowksi u. a.

"Gero". Unter dem Vorsitz des Herrn Pasaliki fand die Jahres-Generalversammlung des jüdischen Hilfsvereins "Gero" statt. Dem Tätigkeitsbericht entnehmen wir, daß beim Verein eine Feiertags- und eine Alttagsschule, eine Verteilungsstelle für Buchstoffs und eine Wärmetaube für Schullinder bestehen. Die Einnahmen betrugen 31 320 M., die Ausgaben 35 544 M.

## Kleine Anzeigen

In der "Lodzer Freien Presse" werden beachtet und gesehen. Suchen Sie Personal oder eine Stellung, haben Sie etwas zu verkaufen, zu vermieten, dann benützen Sie unser Blatt. Der Erfolg wird Sie vollauf bestätigen; kleine Anzeigen der "Lodzer Freien Presse" haben

## Große Wirkung!

## Gerichtschronik.

**Mordprozeß Golda.** Wie man uns mitteilt, wird der Zutritt zur Verhandlung des Prozesses der Frau Golda und ihres Geliebten wegen Erdrosselung des Sohnes der Golda nur gegen Eintrittskarten gestattet sein. Diese Karten werden in der Kanzlei des lodzer Bezirksgerichts am 23. und 24. Mai verabfolgt. Der Prozeß gelangt bekanntlich am 27. Mai zur Verhandlung.

## Aus der Umgegend.

**Pabianice.** Holzraub. Das Tagesgespräch von Pabianice bildet der im großen betriebene Holzraub in den Eifertschen Forsten in Dłutów, Kreis Łask. Über 65 Morgen Wald wurden von Bauern aus den umliegenden Dörfern und Einwohnern von Pabianice geplündert und fortgeschafft. Dem Besitzer entstand auf diese Weise ein Verlust von etwa 300 000 Mark. Die Waldhüter vermochten den Raub nicht zu verhindern, da die Holzdiebe in Massen anrückten und ohne Scheu die Stämme fällten und auf den mitgebrachten Gespannen und Handwagen fortgeschafften. Es wurde erzählt, daß manche Bauern in der Nachbarschaft, die keine Werde besaßen, bei der Nachricht von dem nunmehr "gestatteten" Holzfallen in Dłutów sich solche anschafften, um nur recht viel von dem begehrten Holze nach Hause zu schaffen zu können. Um dem Waldesfrei einzudämmen, wurde die Kreispolizei herbeigerufen, der es endlich gelang, den weiteren Holzraub zu verhindern. Der Kreischef von Łask leitet selbst die Untersuchung gegen die Diebe. Es werden

Haussuchungen veranstaltet, wobei in allen Dörfern der Umgebung und in vielen Häusern in Pabianice Holzstämme gefunden wurden. Die Schlägen werden zur Verantwortung gezogen werden. Da es unter den Holzdieben viele begütigte Leute gibt, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Herr Eifert zugesetzte Schläge ersezt werden wird. Um sich vor der Strafe und der Schande zu retten, fahren viele Landleute auf das Gut des Herrn Schweizer und kaufen dort Holz an, das sie nicht gleich abholen; die Quittung legen sie dem untersuchenden Polizeibeamten vor zum Beweis, daß sie das bei ihnen gefundene Holz rechtmäßig erworben haben,

## Aus dem Reiche.

**Krakau.** Bandenwesen. Die "Nowa Reforma" meldet aus Tarnow, daß im Pišsener Kreise die Banditenüberfälle sich immer öfter wiederholen. So wurde dieser Tage der von Struz nach Tarnow fahrende Personenzug von Banditen überfallen, die alle Reisenden ohne Ausnahme

## Letzte Nachrichten.

### Fochs Reise.

Paris, 17. Mai. (P. A. T.) In Berlin und anderen Städten Deutschland haben Kundgebungen gegen die Alliierten stattgefunden. In Hamburg mußte Militär einschreiten. Diese Kundgebungen sind der Grund der Reise Fochs an den Rhein. Er will alles vorbereiten für den Fall, daß Deutschland die Unterzeichnung des Friedensvertrages ablehnt.

### König Georgs Heimreise.

Paris, 16. Mai. (P. A. T. Warsch. Funkspr.) Aus Brüssel wird gemeldet: Der König begab sich nach einer Besprechung mit dem Ministerpräsidenten im Aeroplano nach England.

### Liquidierung der österreichisch-ungarischen Bank.

Krakau, 18. Mai. (P. A. T.) Der Korrespondent des "Gaz" in Paris meldet, daß die österreichisch-ungarische Bank durch eine Kommission liquidiert werden wird, denen Vertreter Polens, Ungarns, Österreichs, Tschechiens, Ingolstadtens und Italiens angehören werden. Den Vorsitz wird ein vom Präsidenten der französischen Republik ernannter französischer Delegierter führen. Die Aktionäre der Bank werden ihr Kapital in Banknoten erhalten und nicht in Gold, wie dies die Direktion der Bank vorgeschlagen hatte. Die Bank besitzt noch 250 Mill. Kronen in Gold. Dieser Betrag müsse unter die neuen Staaten verteilt werden. Das Projekt der Liquidierung gibt den Schuldner aus Galizien die Möglichkeit der Abzahlung ihrer Schulden in ungestempelten Kronen.

### Wiederaufnahme des Bahnverkehrs zwischen Frankreich und der Schweiz.

Paris, 16. Mai. (P. A. T. Warsch. Funkspr.) Aus Basel wird gemeldet: Offiziell wird mitgeteilt, daß Verhandlungen in der Frage der Wiederaufnahme des unmittelbaren Bahnverkehrs zwischen Frankreich und der Schweiz begonnen haben.

### Ententeschiffe vor Smyrna.

Paris, 16. Mai. (P. A. T. Funkspr.) Aus Athen wird gemeldet: In Smyrna ist der Dreadnought "Ariagona" mit 4 amerikanischen Kreuzern eingetroffen. Außerdem hat das französische Panzerschiff "Rotaringia" Korfu verlassen, um nach Smyrna zu dampfen.

### Zu verkaufen!

(Friedenswaren) Trad und Beste für städt. Herren, elektr. Kocher, Stehlampe mit 5 m Schirm, Glühlampen, phot. Apparate (Kodak 2). Adress zu erfragen in der Exped. dgs. Blattes. 571

### Möbel

Verschiedene 1425  
find veränderungsfähiger zu verkaufen.  
Targow-Straße Nr. 51,  
Querstraße 8 Stad. Wohl. 68.

Möbel gut erhalten, zu verkaufen. Zu sprechen von 10 bis 2 Uhr, Samstag 27. 1426

### Zu verkaufen!

Eine gut erhaltenen

### Sommerlaube

auch geeignet für Veranda, 7 Ellen lang, 5-breit, 4-hoch, in Aleksandrów, Ogrodowastra 9 im Laden. 1425

### Wegen Auslösung des haushalt

verlaufe sofort preiswert: großen  
eichen. Ausziehlich mit 12 Leders-

stühlen, Holzstühlen, Sofa, Spiel-

tisch, Tischplatte, großer

Porzellan-Serviette usw. Glinna

Straße 41, Nr. 11, von 3-6 Uhr  
nachmittags. 1417

### Karbid!

in Klein- und Großverkauf billig  
abzugeben.

### Deutsche Genossenschaftsbank

in Polen, Petrikauer Straße 100.

zu verkaufen. Biertafel 58, im

Hause, Fabrikstor. 1469

1418

### Briefmarken!

in Klein- und Großverkauf billig  
abzugeben.

### Deutsche Genossenschaftsbank

in Polen, Petrikauer Straße 100.

zu verkaufen. Biertafel 58, im

Hause, Fabrikstor. 1469

1418

### Blaue und Silber-

### Raninchens

zu verkaufen. Biertafel 58, im

Hause, Fabrikstor. 1469

1418

### Möbel

Bettstellen mit Matratzen, Schränke,

Waschschrank, Tisch, Stühle, Sal-

zettel, Kommode, Stühle, Kreid-

tafel, Bilderrahmen, Teekanne, Ei-